



HESSISCHER LANDTAG

18. 01. 2022

Kleine Anfrage

Kerstin Geis (SPD) und Gerald Kummer (SPD) vom 16.11.2021**Ökomodell-Region Süd im Kreis Groß-Gerau****und**

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Ökomodell-Region Süd umfasst einen Teil Südhessens mit den Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Odenwaldkreis, Bergstraße und der Stadt Darmstadt. Ziel des Projekts ist es, die ökologische Produktion in der Region zu erhöhen und regionale Wertschöpfungsketten zu fördern. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen für biologisch erzeugte Produkte sensibilisiert werden. Ansässige Betriebe sollen von der Geschäftsstelle und der Projektkoordination auf dem Weg zu einem ökologischen Betrieb unterstützt werden und Informationen erhalten.

Vorbemerkung Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Als Träger der landwirtschaftlichen Officialberatung obliegt die Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH). Der LLH steht allen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Hessen mit betriebswirtschaftlicher und produktionstechnischer Beratung unter besonderer Berücksichtigung des Ressourcenschutzes und der Nachhaltigkeit zur Verfügung. Im Bereich der Umstellungsberatung sind vier Beratungskräfte (Nord, Süd, Ost, West) Ansprechpersonen vor Ort und werden von fünf Spezialberatungskräften mit den Schwerpunkten Tierhaltung, Betriebswirtschaft sowie Gemüsebau unterstützt. Im LLH Beratungskatalog (→ <https://llh.hessen.de/beratung/beratungsangebote/>) sind Beratungsangebote speziell zur Umstellung und damit verbundenen Themen (Fruchtfolgegestaltung, Rationsberechnungen, Wirtschaftlichkeitsberechnung) sowie das Angebot zur Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen Öko-Ackerbau und Öko-Milch formuliert.

Im Bereich des Ökolandbaus wird die Beratung des LLH durch die Beratungstätigkeit der anerkannten Bio-Verbände ergänzt.

Die Ökomodell-Regionen ersetzen die einzelbetriebliche Beratungsarbeit nicht. Aufgabe der Ökomodell-Regionen ist es, Projekte zur Ausweitung des Ökolandbaus und des Angebots an bio-regionalen Lebensmitteln zu entwickeln und umzusetzen. Dabei richten sich die Projekte unter anderem mit Veranstaltungen, Informationen und Vernetzungstätigkeit auch direkt an landwirtschaftliche Betriebe. Aspekte der Erzeugung gehen aber, was die Zielgruppe und die Wertschöpfungsstufen von Lebensmitteln betrifft, darüber hinaus.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele erzeugende landwirtschaftliche Betriebe gibt es im Kreis Groß-Gerau?

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Groß-Gerau lag im Jahr 2020 bei 247 (Quelle: Landwirtschaftszählung 2020).

Frage 2. Wie viele davon erzeugen im Wege des Ökolandbaus im Kreis Groß-Gerau?

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit ökologischem Landbau betrug nach Landwirtschaftszählung 2020 im Jahr 2020 zehn, darunter fünf Betriebe mit ökologischer Viehhaltung. Die landwirtschaftliche Fläche, die nach Regeln des Ökolandbaus bewirtschaftet wird, hat im Zeitraum 2016 bis 2020 von 416 ha auf 649 ha zugenommen.

Frage 3. Wie viele Betriebe planen die Umwandlung in einen ökologischen Betrieb?

Eine geplante Umstellung wird von der amtlichen Statistik nicht erfasst.

Frage 4. Wie werden die Betriebe von Ihr und der Beratungsstelle der Modellregion unterstützt?

Die Ökomodell-Region (ÖMR) Süd veranstaltet regelmäßig Seminare, Workshops und Vorträge, um über praxisrelevante Themen des Ökolandbaus und der ökologischen Tierhaltung zu informieren. Über das Veranstaltungsangebot werden ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe durch unmittelbare Ansprache, über die regionale Presse und die Internetseite → www.oekomodellregionen-hessen.de informiert. Unter dem Titel „Schritte für mehr Bio“ wurden produktbezogene Motivationsfilme zur Sensibilisierung und Förderung einer Umstellung auf Ökolandbau produziert. Darüber hinaus unterstützen enge Abstimmungen mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen das konkrete Einzel- und Gruppenberatungsprogramm.

Beispielgebende Veranstaltungen sind das Vortragsangebot „Umstellung auf Bio...“, das Fachforum „Wasser, Boden, Landwirtschaft“ und ein Bodenseminar „Humusbildung“.

Die ÖMR Süd bietet darüber hinaus grundsätzlich regelmäßige „Stammtische“ an, die sowohl interessierten konventionellen als auch ökologisch wirtschaftenden Betrieben offenstehen.

Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 5. Wie viele Beschäftigte befassen sich in der Beratungsstelle damit?

Seit 2021 beschäftigt die ÖMR Süd fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt vier Stellen.

Frage 6. Wie oft wird eine Beratung in Anspruch genommen? Bitte aufschlüsseln nach Jahren.

Frage 7. Wieviel Beratungszeit pro Betrieb ist in der Region pro Jahr vorgesehen?

Zu den Fragen 6 und 7 wird wegen des Sachzusammenhangs auf die Antwort auf Frage 4 sowie die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 8. Welche Fördermittel stehen den Betrieben durch wen zur Verfügung?

Für konventionelle, Umstellungs- und ökologisch wirtschaftende Betriebe steht ein umfassendes Förderangebot zur Verfügung, das Flächenprämien, Investitionszuschüsse als auch Beratungsangebote umfasst und sich aus EU-, Bundes sowie Landesmitteln speist:

→ <https://umwelt.hessen.de/Landwirtschaft/Foerderung>

Für die Ausrichtung auf nachhaltige Bewirtschaftungsformen sind dabei folgende Förderprogramme hervorzuheben:

- a) Das Hessische Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen - kurz HALM - dient der Förderung einer besonders nachhaltigen Landbewirtschaftung in Hessen. Mit den Fördermaßnahmen soll ein Beitrag zur Erfüllung der Ziele in den Bereichen Biologische Vielfalt, Wasser-, Boden- und Klimaschutz sowie bei der Erhaltung der Kulturlandschaft geleistet werden. Die Landwirte erhalten einen finanziellen Ausgleich für zusätzliche Kosten oder Ertragsverzicht in Folge einer besonders umweltgerechten Landbewirtschaftung.
- b) Das Agrarinvestitionsförderungsprogramm – kurz AFP – bietet Investitionszuschüsse, wenn landwirtschaftliche Unternehmen in die umweltschonende, besonders tiergerechte und multifunktionale Ausrichtung ihrer Betriebe investieren, um dadurch die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern oder auszubauen.
- c) Der Ökoaktionsplan 2020-2025 flankiert die betrieblichen Maßnahmen durch begleitende Forschung, Beratungsangebote, Wissenstransfer, Vernetzung und Absatzförderung. In Ergänzung zu den HALM-Prämien wird Umstellungsbetrieben eine Anreizbeihilfe über einen maximal dreijährigen Umstellungszeitraum aus Mitteln des Ökoaktionsplans gewährt.

Frage 9. Welche Unterstützung bekommen diejenigen Betriebe, die sich derzeit nicht für eine Umstellung entschieden haben?

Mit Ausnahme der unter Buchstabe c) genannten Umstellungsprämie kommen die in der Antwort auf Frage 8 dargestellten Förderangebote auch nicht umstellungswilligen Betrieben zugute.

Die Aufgaben der ÖMR beziehen ausdrücklich auch regionale und an nachhaltigen Bewirtschaftungsformen interessierte landwirtschaftliche Betriebe in die Aktivitäten ein. Nur durch deren gezielte Sensibilisierung kann die angestrebte Ausweitung ökologischer Bewirtschaftung erreicht werden.

Frage 10. Wie viele Betriebe im Kreis Groß-Gerau sind das?

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

Wiesbaden, 7. Januar 2022

Priska Hinz